

## DIE EUROPÄISCHE PERSPEKTIVE – WERTE, POLITIK UND WIRTSCHAFT

EUROPAREDE DES VORSITZENDEN DER KONRAD-ADENAUER-STIFTUNG AM 29. APRIL 2013 IN BUDAPEST

Der Präsident des Europäischen Parlaments a.D. und Vorsitzende der Konrad-Adenauer-Stiftung, Dr. Hans-Gert Pöttering MdEP, besuchte vom 29. – 30. April die Hauptstadt Ungarns. An der deutschsprachigen Andrassy Universität Budapest hielt er einen Vortrag mit dem Titel „Die europäische Perspektive – Werte, Politik und Wirtschaft“. Unter den über 150 Zuhörern waren viele hochrangige Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft sowie viele Studenten. Ehrengast der Veranstaltung war Klára Antall, die Witwe von József Antall, dem ersten frei gewählten ungarischen Ministerpräsidenten nach 1989.

Eingeleitet wurde der Vortrag des Vorsitzenden der Stiftung durch die Begrüßung von Professor Dr. András Masát, dem Rektor der Andrassy Universität, und Frank Spengler, Leiter des Auslandsbüros der Konrad-Adenauer-Stiftung in Ungarn. Spengler hob die lange Verbundenheit Hans-Gert Pötterings mit Ungarn hervor und erinnerte an dessen letzten Besuch in Ungarn vor zwei Jahren. Schon damals seien die Verteidigung des Euro und die soziale Verantwortung der Märkte das Thema gewesen. Hans-Gert Pöttering habe in vielerlei Hinsicht damit Weitblick bewiesen. Spengler berichtete auch, dass der Vorsitzende der Konrad-Adenauer-Stiftung während seines Besuches in Budapest für seine Verdienste für Ungarn das Großkreuz des Verdienstordens von Ministerpräsident Viktor Orbán überreicht bekommen und sich zu einem Gedankenaustausch mit Staatspräsident János Áder, Ministerpräsident Viktor Orbán, Parlamentspräsident László Kövér, dem Minister für Humanressourcen, Zoltán Balog, Außenminister János Martonyi sowie Dr. Péter Kardinál Erdő, dem Erzbischof von Esztergom-Budapest, treffen werde.

Es folgte ein Grußwort von Zoltán Balog, der neben seiner Funktion als Minister für Humanressourcen auch Vorsitzender der Stiftung Union für ein Bürger-

liches Ungarn (SZPMA), eines engen Partners der Konrad-Adenauer-Stiftung in Ungarn, ist.

Er betonte, dass viele der in Ungarn zurzeit debatierten Fragen sich auch auf europäischer Ebene stellen würden. Darum sei Ungarn an einer europaweiten Diskussion interessiert. Die Zukunftsfragen, vor denen Europa stünde, seien nicht nur wirtschaftlicher Natur. Vielmehr ginge es „um die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Kultur und der europäischen Werte.“ Fragen, die in diesem Zusammenhang zwangsläufig diskutiert werden müssten, beträfen die Rolle der Familie, die Lastenverteilung in der Gesellschaft und die Rolle des Staates. Laut Balog spielten diese Werte bei der Beantwortung dieser Fragen eine entscheidende Rolle. Wichtig sei es diesbezüglich zu bedenken, dass Werte auch ein Produkt der eigenen Geschichte seien.

Hans-Gert Pöttering bedankte sich zu Beginn seines Vortrags mit einigen Worten auf Ungarisch und betonte seine eigene Verbundenheit mit Ungarn. Er habe es sich 1979, als er erstmals in das Europa-

*Dr. Hans-Gert  
Pöttering während  
seiner Rede in  
Budapest*





## ANDRÁSSY UNIVERSITÄT BUDAPEST

Die Andrassy Universität Budapest (AUB) ist die einzige vollständig deutschsprachige Universität außerhalb des deutschen Sprachraums. Die AUB ist ein akademisches Joint Venture für Ungarn und Europa, welches als eine gemeinsame deutschsprachige universitäre Brücke für den Donauraum dient. Sie bietet ein innovatives Profil für Internationalität am Wissenschaftsstandort Budapest. Im Vordergrund der Lehre an der AUB stehen Geschichte, Politik, Recht und Wirtschaft der Staaten in Ost-Mitteleuropa. Die AUB bietet Master- bzw. Aufbaustudiengänge und ein Ph.D.-Programm.



Die europäische Perspektive – Werte, Politik und Wirtschaft

Dr. Hans-Gert Pöttering MdEP  
Präsident des Europäischen Parlaments a.D.  
Vorsitzender der Konrad-Adenauer-Stiftung

Prof. Dr. András  
Masát, Rektor der  
Andrassy Universi-  
tät Budapest



Copyright Andrassy Universität Budapest

Andrassy Universi-  
tät Budapest

treten. Mit Blick auf den anstehenden EU-Beitritt Kroatiens betonte er die Notwendigkeit einer europäischen Perspektive für die Länder des Balkans, aber auch, dass ein Beitritt nur dann erfolgen dürfe, wenn die Kriterien erfüllt seien, so wie im Fall von Kroatien. Im Hinblick auf den Umgang mit undemokratischen Regimen wies er im Zusammenhang mit den Durchsuchungen in den Büros mehrerer Stiftungen, darunter der Konrad-Adenauer-Stiftung, auf den Umgang mit Nichtregierungsorganisationen in Russland hin. Er betonte, dass ähnliche Probleme auch in anderen Ländern der Region gegeben seien. Es sei unsere Verpflichtung als Bürger der Europäischen Union, für die Menschenrechte in Europa und überall in der Welt einzutreten. Darum gelte für den

Umgang mit undemokratischen Regimen die Maxime: „Dialog ja, aber auch Einsatz für die Menschenrechte.“

Im Anschluss an die Diskussion spielte das Oppitz-Sreichquartett, bevor der nachfolgende Empfang den Anwesenden die Möglichkeit bot, die Themen des Abends weiter zu erörtern.

Im Folgenden werden die Rede des Vorsitzenden der Konrad-Adenauer-Stiftung, Dr. Hans-Gert Pöttering, das Grußwort von Zoltán Balog, Minister für Humanressourcen, und die Rede von Ministerpräsident Viktor Orbán anlässlich der Ehrung von Hans Gert Pöttering wiedergegeben.



*Dr. Hans-Gert Pöttering trägt  
sich in das Goldene Buch der  
Andrássy Universität ein.*



**REDE VON  
DR. HANS-GERT PÖTTERING MDEP  
PRÄSIDENT DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS A.D.  
VORSITZENDER DER  
KONRAD-ADENAUER-STIFTUNG**

Meine sehr verehrten Damen und Herren!

es ist schön, bei Ihnen zu sein, in diesem wunderbaren Saal. Ihnen, Herr Professor Masát, möchte ich herzlich für die Arbeit gratulieren, die Sie hier machen. Sie leisten einen hervorragenden Beitrag für die ungarisch-deutschen Beziehungen, für die Verständigung und damit auch für die Einigung Europas. Ich möchte Sie ermutigen, so weiterzumachen!

Verehrter Herr Minister, lieber Zoltán Balog, herzlichen Dank für Deine Worte! Allem, was Du gesagt hast, kann ich mich anschließen.

Ich möchte ein herzliches Wort des Dankes an Frank Spengler sagen, den Leiter des Auslandsbüros der Konrad-Adenauer-Stiftung hier in Ungarn, für die Arbeit, die er mit seinem Team für unsere Stiftung vor Ort leistet.

Gleiches gilt für unseren sogenannten „Außenminister“ der Konrad-Adenauer-Stiftung, Dr. Gerhard Wahlers, den stellvertretenden Generalsekretär unserer Stiftung und Leiter unserer Hauptabteilung für Europäische und Internationale Zusammenarbeit.

Zoltán Balog hat gesagt, wir müssten uns erinnern, wo Ungarn vor zehn, zwanzig Jahren stand!

Zunächst möchte ich Ihnen von einer Erinnerung berichten, aus der Zeit, als ich elf Jahre alt war. Es war das Jahr 1956, als die Truppen der Sowjetunion und des Warschauer Paktes in Ungarn einmarschierten bzw. die, die schon hier waren, Gewalt verübten, und

als die Ungarn für die Freiheit auf die Straße gegangen sind. Die Menschen und ihr Protest wurden durch die Truppen der Sowjetunion und des Warschauer Paktes im wahrsten Sinne des Wortes zusammengeschossen.

Zu dieser Zeit besuchte ich das Gymnasium Carolinum in Osnabrück. Damals war dort ein Jahrmarkt, eine Kirmes. Unser Klassenlehrer erzählte uns, dass in Ungarn die Menschen für ihre Freiheit kämpften – und er sagte uns: „Jungs“ – wir waren eine reine Jungenschule – „Jungs, geht mal heute und in diesen Tagen nicht zum Jahrmarkt, nicht zu dieser Kirmes in Osnabrück, sondern geht nach Hause und denkt an die Menschen in Ungarn.“

Ich bin damals die 37 km zu meinem Geburtsort Bersenbrück mit dem Zug nach Hause gefahren. Seitdem, seit dem Jahr 1956, hat das ungarische Volk, hat die ungarische Nation einen ganz hohen Stellenwert in meinem Bewusstsein. Seitdem bewundere ich die Menschen in Ungarn.

Erlauben Sie mir, an das Jahr 1979 zu erinnern. Damals wurde das Europäische Parlament zum ersten Mal direkt gewählt. Ich habe das große Privileg – mittlerweile als einziger –, dem Europäischen Parlament seit dieser Zeit ununterbrochen anzugehören. Vor drei Wochen habe ich jedoch angekündigt: 35 Jahre sind genug. Ich werde für die nächste Wahlperiode nicht erneut kandidieren. In der Politik ist es besser, wenn es noch einige gibt, denen man, wenn sie gehen, sagt: Schade, dass er geht. Das ist besser, als wenn gefragt wird: Müssen es noch Mal fünf Jahre sein?

Wenn mir jemand 1979 gesagt hätte, am 1. Mai 2004 wird Ungarn Mitglied der Wertegemeinschaft der Europäischen Union, dann wäre meine Antwort gewesen: Das ist eine Vision! Das ist ein Traum! Diese Vision, dieser Traum ist in Erfüllung gegangen. Vergessen wir dabei nicht den großen Beitrag von József Antall, nach dem ein Gebäude im Europäischen Parlament in Brüssel